



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schnell geheilt

Mädchen trieb die Ziegen so weit weg, bis sie nicht mehr gesehen werden konnte; dann warf sie die Rute weg und lief so schnell, als ihre schwachen Beine sie tragen konnten, die Straße entlang, Dumisa zu. Adelheid, so hieß die Tante, hielt Ausschau. Als sie Bizani erspähte, ging sie ihr entgegen, und da sie hörte, daß sie noch nichts gegessen habe, verbarg sie das Kind hinter einem Busch. Daheim brachte sie ihm ein kräftiges Essen und belehrte es über sein Verhalten am Bahnhof. Adelheid fürchtete den Zorn des Heiden, wenn es ruchbar würde, daß sie ihm zur Flucht verholfen habe. Aber Bizani sollte allein weitertrappen bis zur Station. Dort wollten sie sich zufällig treffen, sie sollte sich stellen, als ob sie recht neugierig alles anschauen wolle. So geschah es. Adelheid stellte einige neugierige Fragen an das Kind in Gegenwart mehrerer Bekannten. Dann plauderte sie gemütlich mit andern, ohne sich weiter an Bizanis Gegenwart zu stören. Der Zug lief ein. Adelheid bat das Kind, ihr beim Gepäck behilflich zu sein, und ehe man sich versah, war Bizani im Zug verschwunden, der auch schon wieder abdampfte. Die beiden hörten nur noch die Rufe: „Weib, das Kind des Ulyeza muß hineingeraten sein! Wo ist es?“ Es war zu spät.

Abends spät gelangten die beiden in Mariathal an. Ein Brief des Missionars an seinen Mitbruder in Mariathal erklärte die Sachlage. Bizani wurde den Schulkindern beigegeben. Auch hier beurteilte man sie für noch zu klein, um am regelmäßigen Schulunterricht teilnehmen zu können. Sie ist immer klein an Gestalt gewesen und auch geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

z

Schnell geheilt

Wie abergläubisch der Neger ist, zeigt folgende Begebenheit: Bekanntlich opfert er dem „Großen Geist“, um Regen zu erhalten, um eine gute Ernte, um Genesung von Krankheiten usw. Nun fiel es den „verständigen Alten“ eines Nachbaarkraals ein, sich einen andern Geist zu wählen, den sie „Dukutira“ nannten; er sollte ihre Felder gegen die Affen schützen. Dafür würde ihm ein Topf Bier geopfert. Die alten Veteranen schmunzelten über diese Erfindung vor Freude. Es hieß: „Nun brauchen wir nicht mehr in aller Frühe aufzustehen, frieren nicht mehr, werden vom Regen nicht mehr naß; nein, wir können gemütlich schlafen, bis die Sonne hoch am Himmel steht, und beim Feuer sitzen bleiben. — Das Lektore ist ja dem Neger sein halber Himmel auf Erden. — Bei dieser Versammlung war ein einziger Christ, mit Namen Hermann. Er stellte seinem Vater die Albernheit vor Augen und ging jeden

Tag seine Felder selbst bewachen. Auch sein Vater stimmte ihm bei und teilte mit seinem Sohn die Arbeit. Spöttisch schauten die andern auf diese beiden hernieder und begrüßten sie mit Stichelreden, wenn sie naß vom Felde heimkamen.

Einige Zeit waren die Affen auch nicht mehr auf das Feld der Heiden gekommen, und es hieß: „Dukutira waltet sehr gut seines Amtes!“ Sie wiegten sich in Sicherheit und blieben gemütlich bei ihrem Feuer und beim Biergelage sitzen. Doch da tauchten auf einmal Hunderte von Affen auf, fraßen, zertraten und stahlen nach wahrer Räuberart. Die schönen Felder waren ein Bild der Zerstörung; Hermanns Feld jedoch stand blühend da.

Wie schüttelten da die Alten die Köpfe: „Woher mag das gekommen sein? Da muß gewürfelt werden, um zu finden, wer die Schuld daran hat. Und die Lösung war: „Dukutira ist gleichgültig geworden, denn man hat ihm kein Bier mehr geopfert; seine Arbeit für den ersten Topf war aber getan.“

Nun ist Dukutira wieder abgedankt, und jeder geht wieder bei Wind und Wetter seine Felder bewachen und spottet nicht mehr über Hermann und seinen Vater.

K

Die praktische Hausfrau

Aufbewahrung im Eisschrank. Man vermeide stets, starkkriechende Speisen mit anderen gemeinsam im Eisschrank aufzubewahren. Ebenso vermeide man, Speisen heiß in den Eisschrank zu bringen, da sie sonst ungünstig auf die anderen vorhandenen Nahrungsmittel einwirken und oft sogar Schimmelbildung hervorrufen. Überhaupt muß das Innere des Eisschranks peinlich sauber gehalten werden. Es empfiehlt sich ein wöchentliches, gründliches Auswaschen mit heißem Wasser, in dem man etwas übermangansaures Kali aufgelöst hat, mit nachfolgendem Ausspülen mit klarem Wasser.

Bademüßen bewahrt man vor dem Rissigwerden, wenn man sie öfter mit Glycerin abreibt. Man erhöht dadurch ihre Lebensdauer beträchtlich.

Schimmelflecke in Kleidern entfernt man durch Bestreichen derselben mit Salmiak und Salz, aufgelöst in Wasser. Nachdem die Kleidungsstücke dann einige Stunden der Luft ausgesetzt werden, sind die Flecke verschwunden.

Siegellackflecken aus Schreibtischbezügen zu entfernen. Man betupft die Siegellackflecke mit Spiritus 2—3mal und die Flecke verschwinden, da der Spiritus den Siegellack auflöst. Die betreffenden Stellen sind vorsichtig trocken zu reiben und ein wenig zu bürsten, damit keine Ränder entstehen. Dieses Verfahren läßt sich auch auf alle mit Siegellack in Berührung gekommenen Stoffe anwenden.

Schweißflecke in weißseidenen Blusen dürfen nicht mit Seife gewaschen werden. Man weiche sie vielmehr in warmem Wasser ein, dem etwas Salmiakgeist zugesetzt wurde, und spüle in warmem Wasser nach. Ist der gelbe Schein dann noch nicht völlig verschwunden, so beträufle man die Stelle mit etwas Zitronensaft und spüle tüchtig mit warmem Wasser nach.